

Biomodulator schafft Ruhe im Karpaltunnel

LEINFELDEN (Im) – Ein Gemisch peptidartiger Substanzen aus Plazenta und Nabelschnur (Neylmmun®) hat sich in einer Pilotstudie bei der Therapie von Nervenkompressions-Syndromen bewährt.

Biomolekulare Arzneimittel zählen in vielen orthopädischen Praxen zum Standardarsenal gegen entzündlich und degenerativ bedingte Schmerzen des Bewegungsapparats.

Dies erklärte Orthopäde und Sportarzt Dr. Klaus Thiemer, Essen, auf der diesjährigen GEMOI-Jahrestagung.

Neuerdings, so wusste Thiemer zu berichten, sorgt Neylmmun® für Aufsehen: Der Biomodulator, der Peptide aus tierischen Plazenten und Nabelschnüren enthält, zeigt überraschend gute Effekte bei Nervenkompressions-Syndromen. Das Präparat wurde bisher vor allem wegen

seiner Wirkung auf T-Lymphozyten zur Anregung des Immunsystems eingesetzt, stimuliert jedoch offensichtlich auch die Stoffwechsel-Aktivitäten mesenchymaler Stütz- und Bindegewebszellen.

Anhaltende Besserung nach vier bis sechs Wochen

In einer Pilotstudie bekamen 77 Patienten, die an einem Karpal- oder Tarsaltunnel-Syndrom litten, wöchentlich Neylmmun® injiziert, von Anfang an in der höchsten Stärke.

Bereits nach vier bis sechs Wochen stellte sich bei der Mehrzahl der Patienten eine lang anhaltende Besserung ein. Dieser subjektive Eindruck ließ sich in elektro-neurophysiologischen Messungen als signifikante Zunahme der sensiblen distalen Latenz bestätigen.